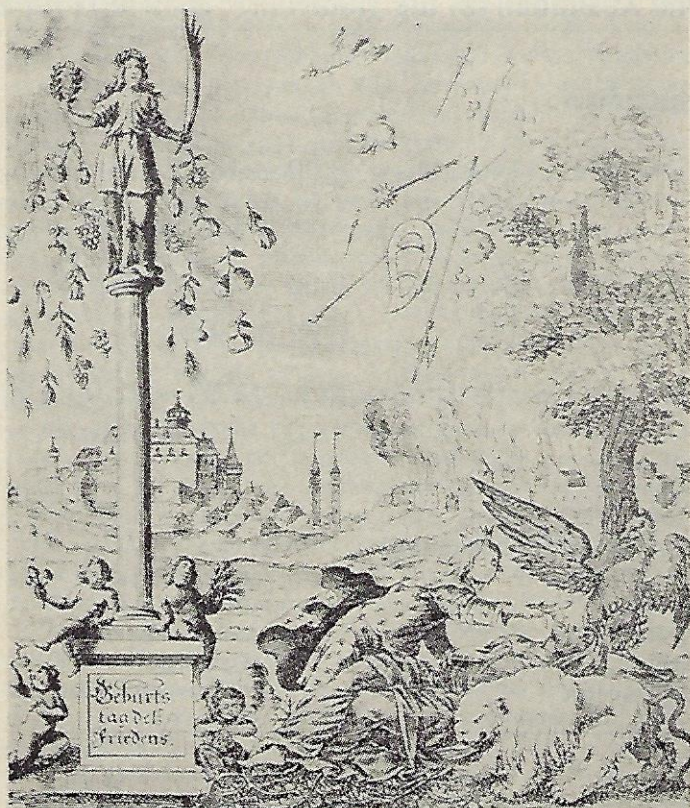


Alt-Mögeldorf

HEFT 12

DEZEMBER 1977

25. JAHRGANG



„Geburt des Friedens“, entnommen Stadtbibl. Nürnberg
dem Ausstellungskatalog „Gebt uns den Frieden“ 1968



Monatschrift für Belange und Geschichte Mögeldorfs

lichere Kampfmittel werden geschaffen für die Friedenserhaltung. Das mörderische Meisterwerk der amerikanischen Kernphysiker, die Neutronenbombe, ist so „sauber“ gebaut, daß sie zwar gegnerische Soldaten tötet, Gebäude, Straßen, Brücken und Kriegsgerät aber unzerstört lasse. Die Waffe stellt unzweifelhaft die **Erhaltung materieller Güter über das Leben** (Vergl. NN v. 22. 7. 77 „Waffen sind zum Töten da“ von Erhard Englisch).

Ist also das Wort: Für uns Christen ist „Friede“ geradezu das Schlüsselwort für menschliches Zusammenleben (FAZ wie oben) nicht Heuchelei höchsten Grades? Und ebenso, wenn es heißt: Der Christ sollte Menschenrechte immer zuerst als die Lebensrechte des anderen verstehen und verteidigen, ehe er sie für sich selbst fordert (a. o. O.).

Kehren wir zurück zu unseren Pegnitz-Schäfern, ihren Hirtenspielen und Blumenorden zur Pflege der Geselligkeit, der deutschen Sprache, des Reimgedichts und des Singspiels. Es müßte sich lohnen, diese Kulturzelle wieder auszubauen im Sinne der Friedensgöttin IRENE, deren Bild auf einem anderen Titelblatt erscheint mit dem Nürnberger Rathaus und einer von Engeln gehaltenen Tafel mit dem Canon:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!

Zum letzten Mal:

Verkehrsregelung in der Balthasar-Neumann-Straße

Den Interessenten und Betroffenen kann sicherlich nichts mehr Neues gesagt werden. Nachdem das Problem aber in der letzten Nummer angesprochen war, soll – schon damit spätere Leser den Zusammenhang erkennen – die neue Entwicklung auch hier erwähnt werden. Schon bei der Korrektur der November-Nummer war zu erkennen, daß sich eine Änderung ergibt – die eingefügte „Sternchen-Fußnote“ wurde aus Versehen dem Loni-Übler-Heim angehängt; sie war der Balthasar-Neumann-Straße zugeordnet gewesen.

Warum nochmals Beratung im Stadtrat bzw. im Verkehrsausschuß? Die Leser erinnern sich, daß das Linksabbiegen von der Prutzstraße in die Laufamholzstraße im Zusammenhang mit dem Ausbau der Laufamholzstraße durch eine Verkehrs-Signalanlage geregelt werden sollte. Dies schien allgemein als notwendig, um vor allem den Anwohnern östlich der Prutzbrücke eine gefahrlose Fahrt in die Stadt zu ermöglichen. Als feststand, daß nach dem Mittelfristigen Investitionsplan der Ausbau der Laufamholzstraße und damit die Installierung der Ampel erst nach 1982 erfolgen kann, kam es zu einer interfraktionellen Einigung, eine andere, schneller vollziehbare Lösung zu suchen.

Das Ziel der Verkehrsberuhigung wird nunmehr dadurch erreicht, daß einmal die Prutzbrücke zur Einbahnstraße Richtung Süden ausgewiesen und gleichzeitig das Linksabbiegen der stadteinwärts fahrenden Fahrzeuge von der Laufamholzstraße in die Prutzstraße verboten wird.

Es ist zu hoffen, daß damit für ein lange und heiß diskutiertes Problem eine allseits befriedigende Lösung gefunden wurde.

gez. Erich Wildner

Unsere Ehrenmitglieder



sollen in den nächsten Heften „Alt-Mögeldorf“ in Wort und Bild vorgestellt werden. Drei an der Zahl: Hans Sturm, Käthe Meysel und Hans Lehmeier. Alle drei wirken noch in unserer Arbeitsgemeinschaft, und wir beginnen unsere Würdigung mit dem zuletzt Geehrten.

HANS LEHMEYER, geb. 7. 10. 1910, hat sich der Arbeitsgemeinschaft (AGM) am 1. 4. 1960 angeschlossen. Sein Name steht in dem Frühlingsheft mit dem Titelbild des Mögelderfer Parks: Blühende Krokusse vorn und im Hintergrund das Schmausenschloß (Foto Georg Hacker 1960). Es war die Zeit der großen Verkehrssorgen wie Ostzubringer, Prutzstraßen-Trasse über die Pegnitz, Durchbruch von der Ortsstraße zur Laufamholzstraße.

Hans Lehmeier wurde am 1. 6. 1966 in den AGM-Beirat berufen, am 1. 1. 1972 in den Vorstand als Schriftführer. Seine tatkräftige, praktisch fundierte Mitarbeit erstreckte sich auf die Organisation der Studienfahrten, die Betreuung der Mitglieder, Führung der Protokolle, die Post-Versendung der „Alt-Mögelderfer-Hefte“. Dieses ständige „bei der Hand sein“ machte ihn für die AGM-Verwaltung unentbehrlich, und so steht er auch nach seinem Ausscheiden aus der Vorstandschaft immer noch mit Rat und Tat zur Verfügung. Die AGM drückt ihm dafür und bei dieser Gelegenheit auch seiner Gattin Liesl dankbar die Hand.

Beste Wünsche für die Zukunft und weitere gute Zusammenarbeit.

Daß auch andere Vereine die Vorzüge Hans Lehmeiers zu schätzen wissen, zeigt seine langjährige ehrenamtliche Mitarbeit in der Siedlervereinigung Gleißhammerstraße als 1. Vorsitzender von 1968 bis 20. 3. 1976. Für seine Verdienste um die Siedlerbewegung wurde ihm am 3. 7. 1976 das **Ehrenzeichen in Gold** des Bayer. Siedlerbundes verliehen.

Die AGM-Vorstandschaft

Kunst- und Bauschlosserei

Karl-Heinz Schelter

führt Balkonerneuerungen, Überdachungen und Reparaturen sowie Treppengeländer, Zäune, Tore, Fenstergitter, Gartentüren aus Stahl-, Aluminium und Holz billigst aus.

Muster können besichtigt werden.

Nürnberg-Mögeldorf - Laufamholzstraße 75 - Telefon 57 16 76

künftig nach 19.00 Uhr verkehren zu lassen, also hier keine Änderung gegenüber der bisherigen Regelung.

3. **Bus-Linie 45:**

Diese Buslinie wird ab dem 28. Januar 1978 neu eingerichtet, sie verkehrt zwischen Mögeldorf und Leipziger Platz (Nordostbahnhof). Bisher ist von der VAG vorgeschlagen im Berufsverkehr einen 20 Minutentakt aufzunehmen und außerhalb des Berufsverkehrs den Bus alle 30 Minuten verkehren zu lassen. Aufgrund der Einsprüche der Gäste ist man jedoch bereit bei der VAG Überlegungen dahingehend zu machen, daß zumindest während des Schulverkehrs der Bus in 10 Minutentakt verkehren sollte. Dieser Bus biegt bei Coca-Cola nach rechts über die neue Dr. Heinemann-Brücke zur Viktoriastraße und Welsnerstraße ab. Eine Haltestelle an der Kreuzung Viktoriastraße Sulzbacher Straße ist eingeplant. Es könnte hierdurch der Schülerverkehr wesentlich verbessert werden.

An dieser Sitzung nahmen von der Arbeitsgemeinschaft Mögeldorf Herr Männl, Herr Böhland und Herr Volz teil.

Nürnberg, den 24. 9. 1977

Klaus-Dieter Volz

Was tut sich in Mögeldorf?

Die **Thusneldaschule** hat einen neuen Rektor, Franz Männl, dem wir zu seinem Amt herzlich gratulieren mit dem Wunsche auf weitere gute Zusammenarbeit u. a. beim Schloßfest. Herrn Rektor Figge alles Gute für einen gesegneten Ruhestand.

Kinder, Elternbeirat und Lehrerschaft der Thusneldaschule laden zu einem Bunten Nachmittag ein am Samstag, 3. 12. 1977, 14.00 – 17.00 Uhr. Geboten wird a) FÜR AUGEN und OHREN: Gesang und Musik – Märchenspiele – Scetche – Volkstanz – Gymnastik – Filme – Discothek – Physikalische Experimente – Ausstellung von Handarbeiten, Werkstücke und Zeichnungen. b) FÜR DEN MAGEN: Würstchen – Kuchen – Kaffee – Tee – Cola – Limo gegen Unkostenbeitrag. c) FÜR GESCHICKTE: Wurfbude.

Der kombinierte **Rad- und Wanderweg in Ebensee-Pegnitztal** hat sich in seiner Gesamtgestaltung und landschaftlichen Einbettung als eine großzügige und für alle Erholungssuchenden wohlthätige Einrichtung erwiesen. Stadtverwaltung und Gartenbauamt herzlichen Dank!

Betreff: Bau- und Verkehrsplanung in „Ebensee“

Zu unserer Aktion Verkehrsbelastung Ebensee-Ziegenstraße-Hovenstraße erreichen uns fortlaufend Anrufe und Briefe. Aus einem Schreiben von Horst Schulze, Nürnberg, Waldstraße 10, an die Stadtratsfraktionen bringen wir einige Auszüge.

Im Rahmen des Bebauungsplan-Vorentwurfs Nr. 4110 fand am 11. 10. 77 in der Turnhalle der Volksschule Billrothstraße ein Gespräch statt.

Aufgrund der außergewöhnlich großen Beteiligung und aus den vielen sachlichen, konkreten Darlegungen ging hervor, daß das Gebiet in Ebensee **seit Jahren** verkehrstechnisch vernachlässigt worden ist

Bei dem eingangs genannten Bebauungsplan ist vorgesehen, die „Notausfahrt“ durch den Weller ebenfalls zu sperren, so daß also für die Zukunft für das gesamte Ebensee Gebiet einschließlich des Postsportplatzes mit Hallenbad, nur eine Verbindungs-

straße zur Verfügung steht: Hier handelt es sich um die **Waldstraße** — ein Nadelöhr!
Im folgenden kommt Herr Schulze auf gravierende Punkte zu sprechen wie . . . größtmögliche Ruhe und Erholung mit gesunder Luft in reinen Wohngebieten . . . Anwachsen des Gebietes um rund 250 Wohneinheiten auf über 2.300 Einwohner . . . die Waldstraße als einzige Zufahrt . . . zusätzliche Belastung durch den Kaufmarkt . . . ab früh 7 Uhr Parken zu beiden Seiten der Waldstraße . . . auf dem freien Platz Lastzüge, die in den frühen Morgenstunden ihre Wagen warm laufen lassen . . . Verkehrsaufkommen 33% höher durch neue Wohneinheiten und ca. 20% durch KAUFMARKT-Kunden.

Weitere Erhöhung durch geplante 6 stöckige Häuser der NEUEN HEIMAT hinter dem Friedhof . . . durch Postsparterweiterung und Hallenschwimmbad.

Nicht einmal Samstag/Sonntag kommen die Anwohner hier zur Ruhe: Samstag erhöhter Kaufmarkt-Besuch, Sportplatz und Bäderbesuch, Langseebad an beiden Tagen. In Katastrophenfällen ist jede Zu- oder Abfahrt in das Gebiet Ebensee gesperrt. Öllieferanten usw. müssen die volle rechte Straßenhälfte benützen . . . keine Parkmöglichkeit, Verengung der Fahrbahn bis zur Mitte . . . Gefährdung für Kinder und alte Leute beim Ampelübergang.

In der Bürgerbefragung ist deshalb auch nochmal die dringende Forderung gestellt worden, die Prutzstraße **endlich** so auszubauen, daß sie an die Ziegenstraße anbindet, zumal aus Steuergeldern bereits die Kanalisation liegt . . . Es ist einfach nicht mehr zu verantworten, daß ein Wohngebiet mit über 2.300 Einwohnern und einem Verein (PSV) mit 8500 Mitgliedern nur eine Zufahrt hat . . .

Die gesamten Einwohner dieses Gebietes sind empört über die Verkehrsplanung und sind einig darüber, wenn einer der Herren der Stadtverwaltung hier wohnen würde, daß dann schon längst Abhilfe geschaffen worden wäre.

Ich darf Sie deshalb bitten, . . . sich eingehend dieser dringenden Notwendigkeit anzunehmen. Die Protokoll-Notizen der Bürgerbefragung geben Ihnen detaillierten Aufschluß über die Verhältnisse, zumal ganz sachlich argumentiert wurde. Die Probleme sind so brennend, daß sie keinen Aufschub mehr vertragen. Die Anwohner wollen Taten sehen. Will die Stadt, wie sie immer behauptet, stadtnahe Wohngebiete haben, dann muß sie auch etwas tun, sonst wird der Abwanderungstrend immer größer.

In der Hoffnung, daß Sie sich mit Ihrer Fraktion für diese Belange einsetzen und sich vielleicht einmal selbst überzeugen, danke ich Ihnen im Namen aller Anwohner für Ihre Unterstützung. (Ende des Briefes)

Mein wiederholter Antrag auf Errichtung einer Bedürfnisanstalt am Mögeldorfer Platz mit erweiterter Begründung wurde am 11. 11. 1977 von Dr. Doni erneut abgelehnt. Meine Begründung lautete:

Die Anlage von Bedürfnisanstalten ist nicht mit mathematischen Spitzfindigkeiten zu begründen, sondern ist eine **Angelegenheit der Hygiene und des Gesundheitswesens**. Weder in den Leitsätzen (Nr. 4), noch im Entwurf des MIP 1978—1982 ist darüber etwas gesagt. Solche Einrichtungen müssen in einer gewissen Chancengleichheit über die Stadt verteilt werden. In erster Linie dort, wo die Menschen **aus Berufsgründen** verkehren oder ihren **Einkaufsbedürfnissen** nachgehen. Dann erst sollten das Vergnügen und die „sommerlichen Aktivitäten“ zur Begründung herangezogen werden. **Besonders die Frauen sind hinsichtlich der WC-Anlagen benachteiligt.**

Ein Vergleich mit anderen Großstädten zeigt, daß Erlangen mit einer Anlage auf 4000 Einwohner an der Spitze steht, **Nürnberg mit 10000 Einwohnern in der Mitte**, Bremen mit 210000 weit hinten. Ausnahme bildet z. B. Solingen mit 34000 auf eine Anlage.

Die Tatsache, daß im privaten Bereich die Ausstattung und der Zustand von Bad und Toilette Rückschlüsse auf das **Hygiene- und Sauberkeitsbewußtsein** des Bewohners zulassen, sollte den Stadträten zu denken geben. **Das öffentliche Bedürfnis ist stets da — die Anstalten fehlen häufig.** (Frankf. Allgem. Zeitung vom 5. Oktober 1977)

Wir brauchen keine Renommier-Toiletten für 250 000 bzw. 340 000 DM wie am Rathenauplatz, es genügen 1/10 dieser Kosten. Mit der neuen Linie 45, mit dem Kaufmarkt und neuen Wohnungen steigt das Aufkommen.

Außerdem ist die im Ausschuß-Bericht erwähnte Anlage am Bahnhof längst nicht mehr vorhanden. Die Ablehnung bedeutet, daß im „Bedürfnis-Falle“ weiterhin die nicht vorhandene WC-Anlage am Bahnhof zu benutzen ist. (Unsere Information ergab, daß diese Anlage seit Jahren nicht mehr besteht.)

Veranstaltungen / Zusammenkünfte / Hinweise

Fotokreis: Dienstag, 13. Oktober, 19.00 Uhr mit Vorstandschaft
Zusammenkunft im Café Löw, Laufamholzstraße 163

Schachclub Mөгeldorf: Jeden Mittwoch 19 Uhr
Gaststätte Volksgarten, Schmausenbuckstraße 14. Mitspieler sind immer willkommen!

Evang. Kindergarten, Ostendstraße 202a:
Sonntag, 11. 12. 1977, 14.00–18.00 Uhr **WEIHNACHTSBAZAR**
11.15–12.00 Uhr **FESTGOTTESDIENST**, ev. Kirche, Kirchenberg 13



**Allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern, sowie allen Lesern
unseres Mitteilungsblattes wünschen wir ein frohes Weihnachts-
fest und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr.**

Der Vorstand



Eine herzliche Bitte

an alle, die sich mit Vorschlägen an unsere Arbeitsgemeinschaft wenden. Wir freuen uns natürlich über jedes bürgerschaftliche Engagement und gehen auch gern den Anregungen nach.

Weniger gefällt es uns, wenn uns solche Anregungen anonym zugehen, wie es in den letzten Tagen unter dem Absender „Wir Berufstätigen der Mөгeldorfer Bürger“ geschehen ist. Im Brief selbst, der einige durchaus ernstzunehmende Anliegen enthält, ist zwar ein Name genannt, der aber wegen seiner Häufigkeit (H. Meier!) die Anonymität nicht aufhebt.

Wir sind der Meinung, daß zum echten bürgerschaftlichen Einsatz auch der Mut gehört, mit seinem Namen für das Geradestehen, was man sagt. Wer diesen Mut nicht hat, braucht sich nicht zu beschweren, wenn man ihn und seine Anliegen nicht so ernst nimmt.

Wildner

Wir liefern und montieren für Ihren Alt- oder Neubau

Rolladenkästen

Rolladen aus Holz- und Kunststoff

Compact-Markisen

Jalousien aus Aluminium

speziell für den Altbau:

Rolladen aus Aluminium mit 10 Jahre Garantie

Minirolladen aus Kunststoff

F. u. R. Dүmler

Nürnberg

Gleißhammerstraße 93

Telefon 57 27 26